

Die auf beiden Seiten einander gegenüberstehenden Heeresmassen waren sich an Zahl und im ganzen gleich. Aber während die österreichische Armee weit mehr altgediente Soldaten und kriegserfahrene Befehlshaber aufzuweisen hatte, wurde dieser Vorteil von den Preußen mehr als aufgewogen durch das durchschnittlich viel höhere Maß von Bildung der Mannschaften, wie durch die in allen Schichten verbreitete Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit. Aber auch in anderer Beziehung hatte die preußische Armee Vorzüge vor der österreichischen. Die Infanterie besaß durch das schnellere Feuer der Zündnadelgewehre eine entschiedene Überlegenheit, wie sie ihr im vorigen Jahrhundert die Einführung des eisernen Ladestockes gegeben hatte. Die Militärverwaltung, das Sanitätswesen<sup>1)</sup> waren bei den Preußen in besserem Stande als bei den Österreichern, alle Teile der großen Maschine griffen regelmäßig in einander ein.

Venedek verlegte, als er die Absichten der Preußen erkannte, sein Hauptquartier von Olmütz nach Josephstadt, in dessen Nähe die meisten Corps versammelt wurden. Er konnte indessen jeden Augenblick zum Angriff übergehen, sich mit Übermacht den getrennten Heeren entgegenwerfen, eins nach dem andern zurückschlagen und ihre Vereinigung hindern. Statt dessen schickte er gegen die Elb- und erste Armee, zusammen hundertvierzigtausend Mann, den Grafen Clam-Gallas mit nur sechzigtausend Mann und glaubte, der schlesischen Armee, so wie sie aus den Gebirgspässen hervorkam, je ein österreichisches Corps gegen ein preußisches entgegenstellen zu müssen, wovon die Folge war, daß eins seiner Corps nach dem andern geschlagen und vernichtet wurde.

Nach dem wohlberechneten Plane des Generalstabschefs von Moltke und des Kriegsministers von Roon rückten die Preußen von drei Seiten aus gegen Böhmen vor. Die erste Armee unter Prinz Friedrich Karl drang von der sächsischen Lausitz aus, der rechte Flügel derselben, die Elbarmee unter Herwarth von Bittensfeld, von Dresden aus, die zweite Armee unter dem Kronprinzen von Preußen von Schlesien aus in Böhmen ein. Bei Gitschin sollten sich sämtliche Heere vereinigen.

Am 23. Juni überschritten die erste Armee, hunderttausend Mann unter dem Prinzen Friedrich Karl, und die Elbarmee, vierzigtausend Mann unter General Herwarth von Bittensfeld, jubelnd die sächsisch-böhmische Grenze. In mehreren Gefechten (bei Liebenau, Podol, Hünerwasser und Münchengrätz) wurden die Österreicher zum Rückzug genötigt. Am 29. Juni griff Prinz Friedrich Karl auf der Straße gegen Königgrätz Clam-Gallas, der alle seine Streitkräfte zusammengezogen, bei Gitschin mit Ungestüm an und errang einen glänzenden Sieg über die feindliche Übermacht, die sich ohne Ordnung auf Venedeks Hauptarmee zurückzog. Den Preußen kostete dieser Tag zweitausend Tote und Verwundete, den Österreichern allein zweitausend Gefangene.

Die schlesische (zweite) Armee unter Führung des Kronprinzen rückte teils über Nachod und Braunau, teils über Liebau und Trautenau vor.

<sup>1)</sup> Die Sanität, die Gesundheit.